

Ursprünge des Botanischen Gartens am Vogelsang

Solinger Morgenpost 19.02.2013

reichen bis in das Jahr 1891 zurück

(pbm/tws) Die Ursprünge des Botanischen Gartens Solingen, der im September sein 50-jähriges Bestehen feiert, reichen weit zurück. „Ich habe mich als Stadtführer in Solingen auch mit der Geschichte der Botanischen Gärten in Solingen befasst und kann sagen, dass die Idee des Gartens viel älter ist, als die meisten Solinger wissen“, so **Dietmar Vogt** von der Interessengemeinschaft Stadtführungen Solingen.

Er verweise in diesem Zusammenhang auch auf die umfassende Pu-

blikation von **Dr. Beate Battenfeld**. Die Vorsitzende des Bergischen Geschichtsvereins sowie Historikerin und Archivarin hatte sich in ihrem 2006 erschienen Buch „Das Schönste was uns blüht. Der Botanische Garten Solingen.“ intensiv mit der Historie des Botanischen Gartens Solingen auseinandergesetzt. Demnach und laut Stadtführer Dietmar Vogt geht der Botanische Garten auf einen Schulgarten zurück. „Botanische Gärten haben sich aus der Idee der alten Klostergärten im 19. Jahrhundert zu Volksgärten entwickelt.



Stadtführer Dietmar Vogt.

FOTO: M...

Führend waren hierbei oft die Schulen, die für ihre Schüler, aber auch für die Öffentlichkeit Gärten anlegten.“ Er diente der Unterrichtung von Schülern in Gartenbau und Pflanzenkunde. So entstand bereits 1891 im Zusammenhang mit dem damals neu errichteten Gymnasium Schwertstraße die Idee zu einem „Botanischen Garten“, der dann ab 1906 auf dem Gelände an der Bismarckstraße, wo sich heute der Schillerplatz befindet, eingerichtet wurde. Nach dem 1. Weltkrieg wurde ein neuer „Botanischer Garten“

angelegt. Dieser befand sich am heutigen Coppelpark an der Wupperstraße. Doch die klimatischen Bedingungen waren ungünstig. Kalte Luftströmung von der Wupper her behinderten die Entwicklung des Gartens und seiner Pflanzen. Nach dem 2. Weltkrieg überlegte man auf dem Gelände der Stadtgärtnerei am Vogelsang einen neuen Botanischen Garten anzulegen. Treibende Kraft war hierbei der damalige Leiter des Städtischen Gartenamtes, Gartendirektor **Heinrich Walber**.

Um die Zukunft des Botanischen Gartens zu sichern, muss allerdings erst einmal eine Hürde genommen werden. Problem ist die veraltete Einfachverglasung bei zwei Gewächshäusern. Besucher müssen deshalb Helme tragen. Statt der Einfachverglasung sind nun Doppelstegplatten einzubauen. 50 000 Euro würde dies kosten, berichtet eine Stadtsprecherin. Die Stadt habe bereits Gespräche darüber mit der Stiftung des Botanischen Gartens gesucht. Möglichst schnell sollen die nun geführt werden.